

„Spirituelle Tag mit geistlicher Atmosphäre“

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) startete digital in die Fastenzeit

KÖLN. „Digital geht auch!“ Dieses positive Fazit einer Teilnehmerin des digitalen Aschermittwochs der kfd kann auch Andrea Osten-Hoschek bestätigen: „Es war ein sehr spiritueller Tag mit einer geistlichen Atmosphäre. Die Teilnehmerinnen sind miteinander ins Gespräch gekommen, und jede konnte für sich etwas mitnehmen“, berichtet die Referentin der Katholischen Frauengemeinschaft im Diözesanverband Köln, die den Tag mit vorbereitet und moderiert hat. Im vergangenen Jahr fand die Veranstaltung noch an drei Standorten im Erzbistum statt. „Heute sind wir alle vereint – wenn auch digital“, sagte die Diözesanvorsitzende Elisabeth Bungartz zur Begrüßung. Mehr als 50 Frauen hatten sich auf die neue Form des Studientags eingelassen.

Der gemeinsame Start in die Fastenzeit stand unter dem Thema „Engagiert und unbeirrt – Gottes starke Töchter“. Am Vormittag hörten die Teilnehmerinnen persönliche Lebenszeugnisse von Frauen in der Gegenwart, in denen es um Angst, deren Überwindung und um Mut ging. So berichtete

Schwester Philippa Rath, Benediktinerin der Abtei Sankt Hildegard in Rudesheim-Eibingen, wie sie gelernt habe, mit Ängsten umzugehen, und wie diese auch ein wichtiger Reifungsprozess in ihrem Leben gewesen seien. „Wir sind und werden nur dann stark, wenn wir unsere Ängste positiv in unser Leben integriert haben“, so die Ordensfrau.

Schritt aus der Angst

Sie hat kürzlich ein Buch mit dem Titel „Weil Gott es so will“ herausgegeben, in dem sie die Zeugnisse von 150 Frauen veröffentlicht hat, die sich zur Diakonin oder Priesterin berufen fühlen. „Alle haben ihre Angst überwunden und ihre Berufungsgeschichte aufgeschrieben“, so Schwester Philippa. Eine von ihnen ist Brigitte Schmidt, die berichtete, dass es für sie „ein Schritt aus der Angst“ war, „die innere Erkenntnis zur priesterlichen Berufung öffentlich zu machen“. Der Weg der Offenheit und

Transparenz sei nicht leicht, „aber er hat mich wieder in eine andere Weite und ein freieres Atmen geführt“.

Am Nachmittag beschäftigten sich die Frauen in verschiedenen Workshops mit ausgewählten Frauengestalten sowie deren Motivation und Haltung im Leben und Glauben. Dabei ging es beispielsweise um Klara von Assisi, die Ordensgründerin Maria Ward oder die Ordensfrau und Menschenrechtlerin Lea Ackermann. Zum Abschluss gab es eine gemeinsame Wort-Gottes-Feier. Schade sei, bedauert Osten-Hoschek, dass beim digitalen Aschermittwoch die Gespräche untereinander, die sonst während der Kaffeepausen stattfänden, nicht möglich waren. Generell aber mache die kfd gute Erfahrungen mit digitalen Formaten. Bereits seit Längerem findet das traditionelle Montagsgebet online statt, und Osten-Hoschek trifft sich mit mittlerweile zwölf Frauen zum digitalen Bibelteilen. „Wenn man sich öffnet und die Hürde, dass man den Bildschirm zwischen sich hat, einmal genommen hat, kann es funktionieren.“ ALMUD SCHRICKE